



Postulat Meier Anja und Mit. über die Eröffnung einer externen Untersuchung über digitale Grossprojekte des Kantons Luzern

eröffnet am 21. März 2022

Wir bitten den Regierungsrat, eine unabhängige externe Untersuchung über die Handhabung von Grossprojekten im Bereich Informatik in Auftrag zu geben. Ziel ist es, Herausforderungen im Bereich der Organisation und Aufgaben vergangener Projekte, insbesondere von Software-Projekten, aufzuzeigen und auf der Basis dieser Erfahrungen und Erkenntnisse Handlungsfelder und konkrete Massnahmen für künftige grössere Informatikprojekte abzuleiten.

Begründung:

Ob Steuersoftware, Service-Portal, Edustar oder Educase: Bei mehreren grossen Software-Projekten des Kantons Luzern sind in den letzten Jahren teils gravierende Probleme aufgetreten. Dazu zählen fehlerhafte oder nicht kundenfreundliche Produkte, massive Verzögerungen, nachträgliche Kostenüberschreitungen, Projektabbrüche, Vorwürfe möglicher Interessenskonflikte sowie Untersuchungen über mögliche Verletzungen des öffentlichen Beschaffungsrechts und des Binnenmarktgesetzes. Die Folgen sind kurz- und langfristig bedenklich. Es steigen nicht nur der Aufwand sowie die finanziellen Verluste von Kanton und anderen Beteiligten wie etwa den Gemeinden, sondern auch das Risiko juristischer Nachspiele und eines Vertrauensverlustes.

Schon die eidgenössische Abstimmung über die E-ID hat gezeigt, dass sich die Bevölkerung eine aktivere Rolle des Staates in der Digitalisierung wünscht. Um diesen Erwartungen qualitativ gerecht werden zu können und die Voraussetzungen für den tiefgreifenden digitalen Wandel in der Verwaltung zu schaffen, bedarf es eines nachvollziehbaren, kohärenten und verbindlichen Umgangs mit grösseren Software-Projekten, der insbesondere Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen klar aufzeigt. Da die Aufarbeitung der Herausforderungen vergangener Software-Projektierung teils spezifische Fachkenntnisse im Bereich Informatik und Public Governance voraussetzt, erachten wir die Mandatierung externer Sachverständiger als geeignetstes Mittel zu diesem Zweck.

Inhaltlich soll sich die Untersuchung mit den gesamten Entwicklungsprozessen befassen, sowohl intern als auch extern, ausgehend von der Planungsphase über Ausschreibung und Entwicklung bis hin zu Implementierung und Abschluss. Darauf basierend sollen Massnahmen erarbeitet werden, wie bei grösseren Software-Projekten die Projektierung, Abläufe, Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen optimiert werden können. Im Unterschied zur hängigen Motion M 767 von Urs Brücker über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase) soll die mit diesem Vorstoss beantragte Untersuchung sämtliche grösseren Software-Projekte der letzten Jahre zum Gegenstand haben und somit eine ganzheitliche und vergleichende Perspektive einnehmen. Somit können möglichst umfassende Schlussfolgerungen gezogen sowie effiziente und wirksame Massnahmen für die Optimierung künftiger komplexer digitaler Grossprojekte abgeleitet werden, unabhängig von der departementalen Zuordnung.

Unter anderem sollen folgende Fragen beleuchtet werden: Nach welchen Kriterien werden die Projektfortschritte bewertet und überwacht? Wie werden die Departemente bei der strategischen Steuerung unterstützt? Nach welchen Kriterien wird der Entscheid zur Fortführung oder zum Abbruch eines Projektes getroffen? Wie kann innerhalb der Verwaltung personelles Fachwissen im Bereich Softwareentwicklung aufgebaut und nachhaltig gesichert werden? Wie kann möglichen Interessenskonflikten vorgebeugt werden? Wie können die zukünftigen Nutzenden sowie weitere interne und externe Anspruchsgruppen optimal miteinbezogen werden, um die Zusammenarbeit während der verschiedenen Projektphasen zu stärken? Ebenfalls böte sich die Gelegenheit, die Organisationsstrukturen von digitalen Themen allgemein und insbesondere von Softwareprojekten zu überprüfen und mögliche Optimierungsvorschläge aufzuzeigen. So gibt es aktuell in jedem Departement eine/n Organisations- und Informatikbeauftragte/n sowie in unzähligen Dienststellen Softwareverantwortliche.

Wir sehen die Eröffnung einer externen Untersuchung als Weg, um bei sämtlichen Beteiligten und nicht zuletzt bei der Bevölkerung Transparenz und Vertrauen zu schaffen und den Kanton Luzern darin zu bestärken, seinem Selbstanspruch als «Pionier des digitalen Wandels» gerecht zu werden.

Meier Anja
Meyer Jörg
Wimmer-Lötscher Marianne
Setz Isenegger Melanie
Budmiger Marcel
Ledergerber Michael
Lehmann Meta
Estermann Rahel
Howald Simon
Huser Claudia
Sager Urban
Muff Sara
Candan Hasan
Schneider Andy